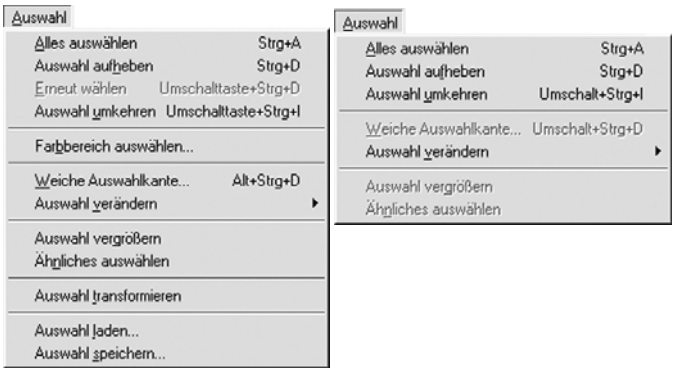


Abb. 2: Das Menü *Auswahl* in Photoshop 5.5 und in Photoshop LE 5.0

klassischen Fotografie entlehnten Werkzeuge Abwedler, Nachbelichter und Schwamm. Hier liegen die Gewichte, die die Schlagseite verursachen. Auch die Bereitstellung von Effektfiltern entspricht dem Original. Dasselbe gilt für die unterschiedlichen Möglichkeiten, Bildteile auszuwählen und damit separat zu verändern (Abb. 2). Allerdings kann man eine Auswahl nicht speichern, da es keine Kanalfunktionen gibt. Wie die Vollversionen 5.x erlaubt Photoshop LE Montagen mit bis zu 99 Bildebenen, wenngleich man bei den Ebenen schon einige Einschränkungen hinnehmen muss (s. oben).

## Stärken des Programms Photoshop LE

Nun verspricht aber Adobe, dass Photoshop LE „alles enthält, was man für die Bearbeitung, Verbesserung und Erstellung von Bildern braucht“. Das ist richtig, solange man unter Bildbearbeitung das Verbessern der Bildqualität und/oder das Verfremden eines Bildes durch Verändern von Tonwertspreizung und -umfang, Farbbalance, Helligkeit und Kontrast, Farbton und Sättigung versteht (Abb. 1). Ebenfalls mit all den zahlreichen Optionen enthalten sind die Mal- und Retuschewerkzeuge, auch solche speziellen wie Weichzeichner, Scharfzeichner, Wischfinger und Stempel sowie die der

Zusammenfassend kann bestätigt werden, dass Photoshop LE ein Programm für Foto-Enthusiasten sein könnte. Business-Anwendern dagegen kann man es, nicht zuletzt wegen der dürftigen Möglichkeiten zum Erstellen von Bildern für das Web und des fehlenden CMYK-Farbraumes, kaum empfehlen.

Weitere Informationen zu dem Programm sind zu finden unter:
*http://www.adobe.de/products/photoshople/main.html.*

Gisela Schnabel
schnabel@rz.hu-berlin.de

# Fotogalerie im Web

Wie andere Bildbearbeitungsprogramme bietet Photoshop die Möglichkeit, direkt und ohne HTML-Kenntnisse Fotogalerien im Web anzulegen. Diese Funktion verbirgt sich im Menüpunkt *Datei*: *Automatisieren*: *Web-Fotogalerie*. Im dann erscheinenden Menüfenster können in der aktuellen Version Photoshop 6.0 vier verschiedene Stile eingestellt werden: *Einfach*, *Horizontaler Frame*, *Tabelle* und *Vertikaler Frame*. Diese Stile bestimmen das grundsätzliche Aussehen der Fotogalerie, das im rechten Teil des Dialogfensters durch eine kleine Abbildung dargestellt wird.

Im Popup-Menü *Optionen* kann dann das Aussehen weiter verfeinert werden. Der Menüpunkt *Banner* bestimmt das Aussehen des Textbereichs auf der Seite. Hier stehen drei Textzeilen für Eingabe des Namens der Web-Seite, des Namens des Fotografen und des Datums zur Verfügung. Vorsicht, wenn Umlaute und Sonderzeichen im Text vorkommen! Diese müssen in der für HTML-Seiten üblichen Schreibweise eingegeben werden, also ä für ä usw. Schrift und Schriftgrad können innerhalb der eingeschränkten HTML-Möglichkeiten eingestellt werden. Der Menüpunkt *Galerie-Bilder* legt die Randeinstellung, Größe und Komprimierung der Galeriebilder fest. Im Menü *Galerie-Miniaturen* erfolgen die Einstellungen für die Beschriftung, Größe, Anordnung (nur bei den Stilen *Einfach* und *Tabelle* von Bedeutung) und Randgröße der Miniaturen. Über die Miniaturen können später die Bilder der Galerie ausgewählt werden. Im Menüpunkt *Eigene Farben* erfolgen dann die Farbeinstellungen für die HTML-Seite.

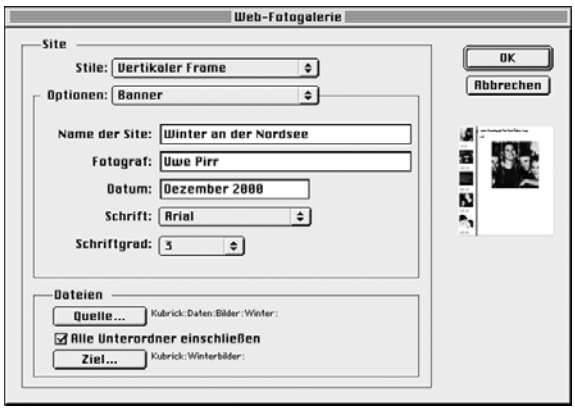


Abb. 1: Dialogfenster *Web-Fotogalerie*

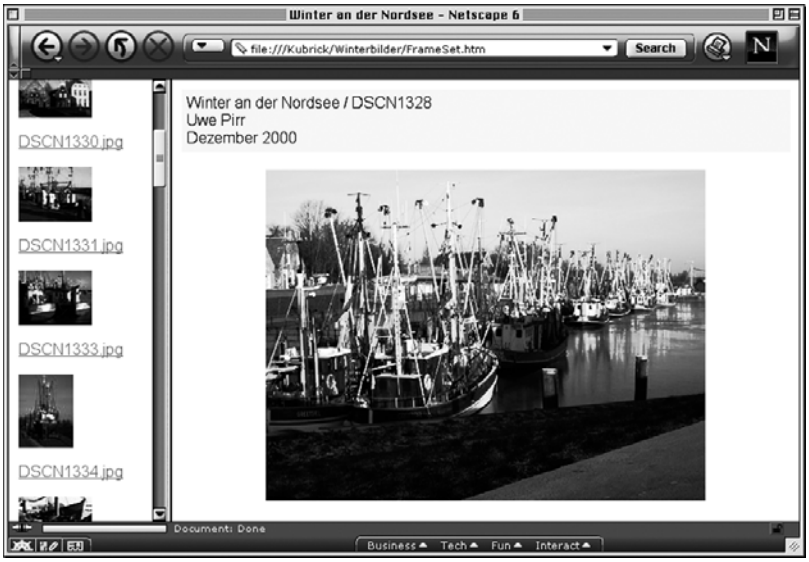


Abb. 2: Im Stil *Vertikaler Frame* angelegte Web-Fotogalerie

Schließlich müssen noch Quelle der Dateien – hierbei können Unterordner eingeschlossen werden – und Ziel für die Fotogalerie eingestellt werden, und dann kann es losgehen. Ohne weiteres Zutun werden jetzt die notwendigen HTML- und Bilddateien im ausgewählten Zielordner angelegt und die Fotogalerie auch gleich in einem Webbrowser geöffnet.

Falls das Aussehen nicht gefällt, können die Seiten natürlich mit den üblichen Editoren angepasst werden. Es ist aber auf alle Fälle ein schneller und einfacher Weg, Fotos im Web zu veröffentlichen.

Uwe Pirr
pirr@rz.hu-berlin.de

# Fotoindex erstellen

Die Erstellung eines Fotoindex gehört mittlerweile zum Standardumfang vieler Bildbearbeitungsprogramme. Diese Funktion ist natürlich auch in Photoshop 6.0[1] integriert, sie versteckt sich im *Datei*-Menü im Untermenü *Automatisieren* unter dem Menüpunkt *Kontaktabzug II*.

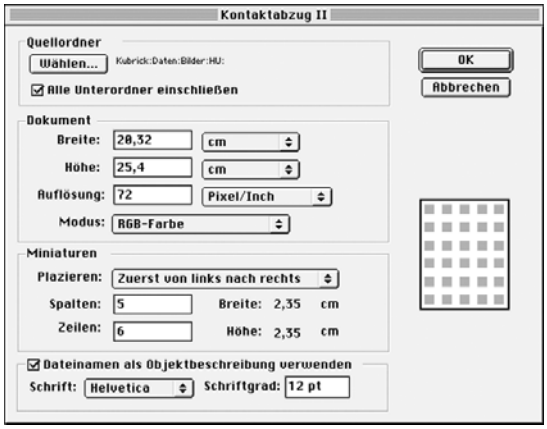


Abb. 1: Dialogfenster *Kontaktabzug* II

Hier wählt man zuerst den Quellordner mit den Bildern, von denen ein Fotoindex erstellt werden soll. Als Option können auch hierin enthaltene Unterordner aufgenommen werden. Die in den Ordnern enthaltenen Bilder werden in alphabetischer Reihenfolge auf der Indexseite platziert.

Anschließend wird die Größe, die Auflösung und der Farbmodus für die Indexseite eingestellt. Die Größe kann hierbei in unterschiedlichen Maßeinheiten (Inch, cm, Pixel) angegeben werden. Dann kann man die Reihenfolge, in der die Miniaturen auf dem Index platziert werden, einstellen, sowie die Anzahl der Spalten und Reihen. Die maximale Größe der Miniaturen wird automatisch berechnet, die Miniaturen werden natürlich proportional skaliert. Rechts ist eine stilisierte Abbildung der Indexseite sichtbar, an der man das Layout überprüfen kann. Sind mehr Bilder im Quellordner als auf eine Indexseite passen, wird automatisch eine weitere Indexseite angelegt.

Als Option kann man entscheiden, ob der Dateiname unter der Miniatur erscheinen soll (sicher sinnvoll), und welcher Font und welche Schriftgröße hierfür verwendet werden.

Die Indexseite wird jetzt aufgrund dieser Angaben als Photoshop-Dokument erstellt, kann aber auch in anderen Dateiformaten abgespeichert werden. Da die verschiedenen Ebenen der Fotoindex-Datei automatisch reduziert werden, kann der Text der Bildunterschriften leider nicht mehr nachträglich editiert werden.

Uwe Pirr
pirr@rz.hu-berlin.de

1 Die Beschreibung und der Screenshot beziehen sich auf die derzeit aktuelle Version Photoshop 6.0. Die Funktion ist mit kleinen Unterschieden auch schon in früheren Versionen enthalten.